

Umweltamt, 2. Sept. 2019

Anfrage der CDU zur Sitzung des AfUK am 3. Sept. 2019

Waldzustand

Frage:

Wie ist der aktuelle Zustand des städtischen und privaten Waldes in Bielefeld

Antwort:

Der Zustand im Stadtwald Bielefeld und im Stadtwerke-Wald ist besorgniserregend. Der Raum Bielefeld und Ostwestfalen Lippe gehört in den letzten zwei Jahren zu den niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands. Dies hat ein großflächiges Absterben von Nadelholz, vor allem in den Fichtenbeständen am Eiserner Anton, in der Senne und in Heepen zur Folge. Die Schadensfläche beträgt mittlerweile ca. 80 Hektar. Seit dem Sturm im vergangenen Jahr sind 35.000 Festmeter Holz angefallen. Das entspricht in etwa dem 2,5fachen Jahreseinschlag.

Darüber hinaus vertrocknet die Buche im gesamten Stadtgebiet vereinzelt und auf größeren Flächen, vor allem auf den Südhanglagen und Kuppen des Teutoburger Waldes auf flachgründigen Kalkstandorten im Brackweder Raum und in Altenhagen auf tiefgründigen Lehmstandorten. Bei fast allen Baumarten werden Trockenschäden und Absterbeprozesse beobachtet. Daraus resultieren hohe Aufwendungen aufgrund der Verkehrssicherungspflicht.

Im Privatwald mag die Situation vergleichbar sein. Genauere Auskünfte kann dazu der Landesbetrieb Wald und Holz geben, der die Beförderung des Privatwaldes ausführt.

Zusatzfrage 1:

Welche präventiven und akuten Maßnahmen hat die Stadt Bielefeld zur Erhaltung des Ökosystems Wald unternommen?

Antwort:

Präventive Maßnahmen zum Ausgleich von Witterungsbedingungen können nicht kurzfristig umgesetzt werden. Hier können nur langfristige Strategien und Konzepte, wie der seit Ende der 80er Jahre begonnene naturnahe Waldbau, über den mehrfach berichtet wurde, beitragen. Ein Kriterium der naturnahen Waldbewirtschaftung ist der Umbau von Reinbeständen in Laubmischbestände.

Akut ist die Aufgabe, alle vertrocknenden und käferbefallenen Nadelbäume so rasch wie möglich aufzuarbeiten, zu vermarkten und aus dem Wald zu schaffen. Damit versucht der Umweltbetrieb den Befallsdruck durch Käfer zu reduzieren. Das gelingt zurzeit noch sehr gut, dank guter Kontakte zur Sägeindustrie und dem Export nach Fernost - allerdings leider zu schlechten Konditionen. Des Weiteren müssen auch im Laubholz kontinuierlich abgestorbene Bäume aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden.

Zusatzfrage 2:**An welchen Förderprogrammen zur Aufforstung des Waldes beteiligt sich die Stadt Bielefeld (Detaillierte Auflistung nach Programmen, Summe und gepflanzter Bäume)?****Antwort:**

Bisher gibt es für die Förderung von Aufforstungen nur die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Körperschaftswald vom 17.09.2015. Hiernach gibt es für die Stadt nur Förderungen zur Umwandlung von Reinbeständen in stabile Laub- und Mischbestände in ausgewiesenen Schutzgebieten. Die Bagatellgrenze liegt bei 12.500,-€ Aufgrund der fast ausschließlich laubwaldgeprägten Schutzgebiete, bzw. der bereits vor Jahren umgebauten Nadelholzbestände, wurde die Bagatellgrenze nicht erreicht, sodass Förderungen nicht in Anspruch genommen werden konnten. In den neuen Förderrichtlinien zur Bewältigung von Extremwetterfolgen vom 14.03.2019 und 23.05.2019 sind noch keine Wiederaufforstungen aufgenommen worden.

Die kommenden Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene werden aufmerksam verfolgt.

Umweltbetrieb